Begrüssung der Teilnehmer

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **135 (1984)**

Heft 11

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Begrüssung der Teilnehmer

Von Regierungsrat *Felix Rosenberg*, Forstdirektor des Kantons Thurgau
und Präsident des Forums Holz, Frauenfeld Oxf.: 946.2:48:425.1

Die «natura deformata» beweist uns, dass ihr natürliches Gleichgewicht verloren ging. Die Vergiftung des Waldes ist der Indikator; damit wird zum Ausdruck gebracht, dass es sich nicht um einen natürlichen Vorgang handelt, sondern auf Willkür beruht. Wir gelten als die Gesellschaft der Macher; heute stellen wir fest: wir sind auch eine Gesellschaft von Zerstörern. Langsam beginnen wir zu ahnen und zu begreifen, dass auch wir Menschen nur einfache Geschöpfe sind und dass wir nicht alles machen dürfen, was wir machen können. Unser Auftrag «macht Euch die Erde untertan» haben wir in einem technischen Grössenwahnsinn und Machbarkeitsglauben missverstanden. Die Schöpfung kann letztlich nicht dazu da sein, nur um die menschlichen Bedürfnisse zu befriedigen. Daher die berechtigte Frage: müssen wir nicht auch der Natur Rechte zugestehen? Und zwar Rechte, die nicht von uns Menschen abgeleitet sind, sondern die der Schöpfung und ihrer Erscheinungen in einem ursprünglichen Sinne zukommen.

Mit Gesetzen allein werden wir das nötige Umdenken nicht erzwingen können und das Ziel nicht erreichen. Es drängt sich – und in einem Kartäuserkloster darf man das wohl unterstreichen – es drängt sich eine freiwillige Askese, Entsagung, Enthaltung auf, verbunden mit einem franziskanischen Naturverständnis, kurz: mehr Ehrfurcht vor der Schöpfung!

Ihre Tagung steht im Dienste dieses Umdenkens. Sie räumen dem Gespräch Platz ein, besser als publizistische Rechthaberei. Was soll's, wenn ich lese, man solle nicht in Ökopessimismus machen? Wer nimmt mir die Unsicherheit, wenn ich wohl weiss, dass die heutige überhöhte Umweltbelastung auf Einzelursachen zurückzuführen ist, ich aber nicht weiss, in welcher Progression sich die Addition dieser Einzelursachen auswirkt?

Die Argumentation, auch in Zusammenhang mit der Temporeduktion, hat mich zu folgendem Vergleich geführt: Ein Mann raucht über drei Päckchen Zigaretten pro Tag, also masslos viel. Er fühlt sich nicht mehr recht wohl und geht zum Untersuch zu einem Arzt. Der Arzt stellt fest, dass sein Patient an Lungenkrebs leidet. Er teilt dem Patienten dies mit. Dieser wie-

derum frägt, ob der Lungenkrebs durch das masslose Rauchen verursacht worden sei. Der Arzt sagt, ein Zusammenhang sei wahrscheinlich, aber nicht sicher. Mit Rauchen solle er dann aufhören, wenn der Zusammenhang mit Sicherheit erbracht sei. Und die Moral von der Geschichte: einen derartigen Arzt gibt es wohl kaum!

Im Namen der Regierung des Kantons Thurgau wünsche ich Ihrer Veranstaltung einen guten Aufenthalt in der Kartause Ittingen und eine fruchtbare Arbeitstagung.

Abbildung 1. Nur der gesunde, gepflegte Wald kann die vielfältigen Aufgaben dauernd erfüllen. Tannen-Buchenwald am Tössstock.

Aufnahme: *Kantonales Hochbauamt Zürich*

Abbildung 2. Rutschung mit Borkenkäferbefall und Windwurf. Verlust des Waldes führt zu tiefen Erosionsrinnen und gefährdet die darüber liegenden Siedlungen. Gemeindegüter Ausser Praden. Aufnahme: *R. Zuber*

Abbildung 3. Stark immissionsgeschädigter Fichtenwald in subalpiner Lage. Bannwald Maladers. Aufnahme: *R. Zuber*